

# Herbersteins Mission in Moskau

Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Historisches Seminar  
Proseminar: „... bis vor die Tore Wiens.“  
*Die Expansion der Osmanen von Kleinasien nach  
Ostmitteleuropa 1300 bis 1526*

Leitung: Lars Hoffmann, M.A.  
& Stephan Albrecht, Dr. Phil.  
Referent: Aleksej Golowerda  
SoSe 2003  
Datum 21.07.03

## Herbersteins Gesandtschaft nach Moskau und die Einbindung Moskaus in die anti-ostmanische Koalition

### Österreichische und russische Politik

- ✓ Kaiser Maximilian betreibt eine rege und erfolgreiche Heiratspolitik Maximilians;
- ✓ Anfangs eine Politik der Koalitionsbildung gegen die Jagiellonen, bestehend aus den osteuropäischen Ländern;
- ✓ 1487-1494 – erster russisch-litauischer Krieg; Seitdem ständige Auseinandersetzungen Russlands mit Polen-Litauen;
- ✓ 1490/91 – russisch-habsburgischer Bündnisvertrag zwischen dem Römischen König und österreichischen Erzherzog Maximilian und dem Moskauer Großfürsten Iwan III.;
- ✓ 1514 – Smolensk von Vasilij III. (1505-1533) angenommen; Niederlage bei Orscha; Vasilij III. rechnet mit einer Unterstützung Kaisers;
- ✓ 1514 – Erneuerung des Vertrag mit Vasilij III.;
- ✓ 1515 – Wiener Verträge: Aussöhnung zwischen Habsburger und Jagiellonen: Maximilian erkennt den Frieden von Thorn (Toruń) an, dafür sichern die Jagiellonen den Habsburgern die Nachfolge in Ungarn und Böhmen zu;
- ✓ Spätestens nach Wiener Verträge – kein wirkliches Interesse Maximilians an der antipolnischen Koalition;
- ✓ Sein Enkel Karl V. wird über ein Reich herrschen, in dem die Sonne nicht untergeht;
- ✓ Sein anderer Enkel Ferdinand wird Böhmen und Ungarn bekommen;
- ✓ 1519 stirbt Maximilian;
- ✓ 1525 – Russen pochen auf die Erneuerung des ehemaligen Schutz- und Trutzbündnisses gegen Polen; Kein Interesse bei Kaiser Karl V..

### Sigmund Freiherr zu Herberstein, Neyperg und Guettenhag

- ❖ 1486 – geboren in Wippach, entstammte dem Krainer Zweig eines steirischen Adelsgeschlechts; spricht seit seiner Kindheit Slowenisch;
- ❖ 1499 – Immatrikulation an der Wieder Universität; Studium von Philosophie und Recht;
- ❖ 1502 – Baccalaureus artium;
- ❖ 1509-1514 – Teilnahme im Venezianischen Krieg;
- ❖ 1514 – zum Ritter geschlagen und in den kaiserlichen Hofdienst berufen;
- ❖ 1515-1553 – 69 Auslandsreisen, einschließlich in die Türkei;
- ❖ 1521 – Ernennung zum Landrat in der Steiermark;
- ❖ *Dezember 1516-März 1518 – Reise nach Russland;*
- ❖ 1526 – Als Reirat in die niederösterreichische Kammer berufen;
- ❖ *Januar 1526-Februar 1527 – Reise mit dem Grafen Leonardo Nogarola nach Polen und Russland;*
- ❖ 1537 – Herberstein und sein Geschlecht werden in den Freiherrnstand erhoben;
- ❖ 1545 – Erste Fassung seiner Autobiographie;
- ❖ **1549 – Herberstein veröffentlicht seine „Rerum Moscoviticarum commentarii“ in lateinischer Sprache in Wien;**



## Herbersteins Mission in Moskau

- ❖ 1553 – Zum Oberster Rat der niederösterreichischen Kammer befördert;
- ❖ **1556 – Verbesserte Auflage von „Rerum Moscoviticarum commentarii“ in Basel erschienen;**
- ❖ **1557 – Herberstein veröffentlicht seine deutsche „Moscovia“ in eigener Übersetzung in Wien;**
- ❖ 1558 – erscheint seine kurze Autobiographie „Gratae posteritati“;
- ❖ 1560 – verfasst Familienbuch ;
- ❖ 1562 – wird von seinen Verpflichtungen als oberster Rat entbunden;
- ❖ 1563 – Herberstein beginnt mit der zweiten Fassung seiner Autobiographie;
- ❖ **1563 erscheint in Basel von Heinrich Pantaleon angefertigte Übersetzung „Moscoviter wunderbare Historien“;**
- ❖ 1566 – Tod Herbersteins.

## Russlandsreisen Herbersteins

### Vorherberstein'sche Versuche, Russland zu erschließen:

- ✍ 1492 – Gescheiterter Versuch des Innsbrucker Michael Snuys, Russland bis an den Ob' erforschen zu dürfen;
- ✍ 1520 – Gescheiterte Versuche des Genueser Kaufmann Paolo Centurione, den Weg aus Indien nach Riga über Russland zu erkunden;
- ✍ 1523 – Dimitrij Gerasimov reist nach Rom → Arzt und Schriftsteller Paolo Giovoi interviewt ihn im Auftrage von Papst Clemens VII. und verfasst 1525 *Libellus des Legatione Basilii Magnis Principis Moschoviae ad Clementem VII. Pont. Max. in qua situs Regionis antiquis incognitus, Religiones gentis, mores et causae legationis fidelissime referunter.*

### Ziele und Ergebnisse der ersten Russlandsreise von Herberstein 1517:

- ✍ Betreuung der Heirat des polnischen König Sigismund mit Bona Sforza, Tochter von Herzogin Isabella von Mailand;
  - ✍ Friedensstiftung zwischen Polen und Russland;
  - ✍ Einigung aller christlichen Fürsten zum Kreuzzug gegen die Osmanen.
- ✓ Nur das erste Ziel erreicht.

### Ziele und Ergebnisse der zweiten Russlandsreise von Herberstein 1526:

- ✍ Vermittlung vom Frieden zwischen Polen und Russland;
  - ✍ Einigung der Christenheit gegen die Osmanen.
- ✓ Fünfjähriger Waffenstillstand zwischen Polen und Russland.

## Quellen und Sekundärliteratur

- 📖 Adelong, Friedrich: *Siegmund Freiherr von Herberstein. Mit besonderer Rücksicht auf „Seine Reisen in Russland“* geschildert. Petersburg 1818.
- 📖 Južakov, S.N. (red.): *Bol'schaja Ėnciklopedija*. Petersburg 1896.
- 📖 Herberstain, Neyperg & Guettenhag: *Rerum Moscoviticarum*. Basileae 1571.
- 📖 Herberstein, Sigismund zu: *Reise zu den Moskowitern 1526*. München 1966.
- 📖 Karamzin, Nikolaj: *Geschichte des russischen Reiches*. Riga 1825.
- 📖 Kauders, Hans (Hg.): *Moscovia von Herrn Sigmund Freiherrn zu Herberstain, Neyperg und Guettenhag*. Erlangen 1926.
- 📖 Picard, Bertold: *Das Gesandtschaftswesen Ostmitteleuropas in der frühen Neuzeit*. Graz 1967.
- 📖 Picková, Dana: *Habsburkové a Rurikovci na prahu novověku. Příspěvek k dějinám rusko-habsburských vztahů na přelomu 15. a 16. století*. Praha 2002.

## Anhang

### Herbersteins Anrede an den Großfürsten nach der Darstellung von Karamzin:

*„Wozu herrschen die Monarchen? Zur Aufrechterhaltung des Glaubens und für die Ruhe der Untertanen. So hat der Kaiser immer gedacht und nicht eitlen Ruhms wegen, nicht um Erringung fremden Eigentums willen, nein, nur zur Bestrafung der Streitsüchtigen, ohne der eigenen Gefahr zu achten, selbst in den ersten Reihen fechtend und mit einer geringeren Anzahl siegend, Krieg geführt; denn der Herr ist mit der Tugend. – Schon genießt Maximilian des Friedens. Der Papst und ganz Italien ist mit ihm verbündet. Die Kronen Spanien, Neapel, Sizilien und alle übrigen, an der Zahl sechsundzwanzig, alle erkennen seinen Enkel Karl für ihren erblichen gesetzlichen Monarchen. Der König von Portugal ist sein Vetter, der König von England sein vieljähriger herzlicher Freund, die von Dänemark und Ungarn seine Söhne und Brüder, da sie mit Maximilian Enkelin verheiratet sind, und der König von Polen setzt ein unbegrenztes Vertrauen in meinen Herrn. Von Deiner Majestät werde ich Dir gegenüber nicht sprechen; die aufrichtige gegenseitige Liebe, die Euch vereinigt, ist Dir bekannt. Nur der König von Frankreich und Venedig sind der europäischen Bruderschaft noch nicht beigetreten, denn sie haben nur immer ihren eigenen Vorteil gesucht, ohne das Wohl der Christenheit zu bedenken; aber auch diese zeigen schon friedliche Gesinnungen und der Vertrag ist, wie ich höre, auch schon unterschrieben.*

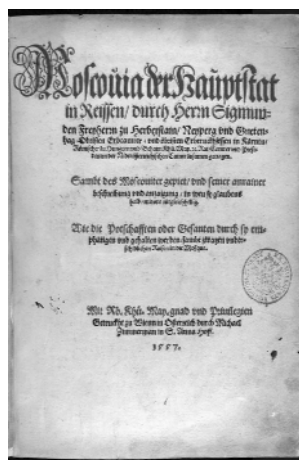
*Jetzt überblicke jemand das Weltall vom Aufgang bis zum Niedergang, von Mittag bis Mitternacht! Welche der christlichen Kronen ist nicht mit Maximilian entweder durch die Bande des Blutes oder der Freundschaft verbunden? Alle – und alle in Frieden, außer Russland und Polen. Maximilian hat mich zu Dir geschickt in der Hoffnung, erhabener Fürst, Du werdest der Christenheit und Deinem eigenen Lande Ruhe gönnen, denn durch den Frieden blüht ein Reich, durch den Krieg geht es zugrunde. Der Sieg ist wankelmütig und wer ist seiner gewiß? – So weit der Kaiser, und auch von mir füge ich noch ein Wort hinzu. In Wilna habe ich den türkischen Gesandten gesprochen, er sagte, der Sultan habe sich Damast, Jerusalem und ganz Ägypten unterworfen. Die Wahrheit dieser Aussage hat mir auch ein Reisender von Stande bestätigt, der selbst in diesen Gegenden gewesen ist. Herr, wir haben schon früher die Macht des Sultans gefürchtet. Ist sie nicht jetzt noch mehr zu fürchten?“*

### Vasilijs III. Einverständnis zum Waffenstillstand mit Sigismund, König von Polen, nach der Darstellung von Herberstein:

*„Johann Franz, Graf Leonhard und Sigmund: ihr habt von uns begehrt, im Namen Papst Clemens des Siebenten und unseres Bruders Karl, erwählten Römischen Kaisers und obersten Königs, und seines Bruders Ferdinand, daß wir mit König Sigismund zu Polen einen ewigen Frieden eingingen. Das haben wir beiderseits durch annehmbare Bedingungen nicht erreichen können. So habt ihr gebeten, daß wir doch einen Stillstand annähmen. Das haben wir um der Liebe willen, die wir zu euern Fürsten tragen, angenommen. [...] Ihr habt nunmehr gesehen, daß wir unserm Bruder Sigismund, König zu Preußen, auf besonderes Ersuchen des Clemens [VII], Karl und Ferdinand unser Recht gewährt haben. Sagt das also euern Herrn: du, Johann Franz, dem Papst, du, Graf Leonhard, dem Karl, und du, Sigmund, dem Ferdinand – daß wir solches ihnen zu Liebe, und damit das christliche Blut durch unsere Kriege nicht vergossen werde, getan haben.“*

# Herbersteins Mission in Moskau

## Abbildungen von Herbersteins Wappen und Titelseite seiner „Moscovia“



## Karten von Moskau und Russland aus seinem Werk

